



SALZKORN

Es ist «Nichts» draus geworden

Eigentlich sollte heute der Kurs stattfinden, auf den ich mich gefreut habe. Aber es ist nichts draus geworden. Zu wenige Anmeldungen hiess es. So hatte ich jetzt unerwartet unverplante Zeit und Freiraum.

Ich entscheide mich für einen Ausflug nach Winterthur. Dort mache ich einen längeren Spaziergang durch die Quartiere. Da komme ich zu einem Platz, der mit einer Bank im Schatten lockt. Kinder spielen fröhlich. Es hat einen Brunnen, bei dem ich meinen Durst lösche. Wunderbar, dieser Platz mitten im eng bebauten Quartier mit grossen Lindenbäumen, Spielgeräten für Kinder, Steintischen samt Bänken, Tischtennisplatte und sogar einer Bocciabahn. Und das in einer Stadt, in welcher Parkplätze rar sind. Wunderbar. Ich geniesse das kühle Wasser aus dem Brunnen, das fröhliche Spiel der Kinder und das Licht durch das Blätterwerk der Bäume.



Später erfahre ich, dass dieser Platz ursprünglich nicht so geplant war. Hier hätte ein Schulhaus gebaut werden sollen. Die Pläne waren vorhanden, aber es ist nichts draus geworden. Nichts geworden trotz all der Zeit, den Plänen und dem Wunsch nach einem quartiernahen Bildungsort. Stattdessen gibt es jetzt diesen wunderschönen Freiraum mitten im Quartier, eine Oase abseits des lauten Verkehrs.

Warum gefällt mir diese Geschichte?

Sie gefällt mir, weil sie ein Hoffnungsbild entwirft für allfällige Situationen in denen Frust und Enttäuschung gross sind über Pläne, aus denen nichts geworden ist. Auch weil gerade dieser Platz mich daran erinnert, dass womöglich da, wo «Nichts» draus wird, Raum frei wird für unerwartet Schönes.

In der Bibel gibt es unter anderem die Überzeugung, die Gott allein zuspricht, aus dem «Nichts» etwas zu schaffen. Ausserdem bleibt ein Verb allein Gott vorbehalten, wenn von «erschaffen» die Rede ist. Gott spricht und erschafft Himmel und Erde, Tag und Nacht, Pflanzen und Tiere, Lebensraum für Menschen.

Wenn aus Plänen und Projekten, in die man viel Kraft und Willen gesteckt hat, «Nichts» wird, dann enttäuscht das. Vielleicht ist dies aber gerade Raum, wo Gottes Wirken deutlich werden kann. Vielleicht wird gerade aus dem «nichts Gewordenen» Lebensraum, um Gottes «Schaffen» zu entdecken.

Herzlich grüsst Andrea Brunner